

Hinten seitlich führt eine Treppe auf den Dachboden. Die Esse ist so geschleppt, daß sie in der Mitte des Firstes herauskommt.

Den leider sehr heruntergekommenen, ruinenhaften Bau bestimmt zeitlich eine Sandsteinkartusche mit den Wappen derer von Götz und von Wobeser mit bezug auf Friedrich Albrecht von Götz, vermählt 1753 mit Eleonore Charlotte von Wobeser aus dem Hause Räckelwitz. Oben bez.: FAVG/ECVG. Unten: 1753.

Auf den Torpfeilern vor dem Schlosse Vasen.

## Ralbitz.

Dorf, 11 km nordöstlich von Kamenz.

### Die katholische Kirche ad St. Catharinam.

Eine ältere Kirche soll 1428 von den Hussiten zerstört worden sein, und stand angeblich in der Mitte des Ortes dort, wo sich jetzt die Dreifaltigkeitssäule erhebt. Die neue Kirche wurde nach einer alten Inschrift über der Tür als Tochterkirche von Crostwitz 1752 erbaut. Erst 1754 wurde Ralbitz eine besondere Parochie. 1894 wurde der Turm in gotischen Formen ausgebaut. Eine Erneuerung des Inneren fand 1906 statt. Leider wurde damals die gesamte Innenausstattung, die nach einer alten Photographie Fig. 305 zeigt, durch eine neugotische ersetzt.

### Baubeschreibung.

An das 11,4 m breite, 20,4 m lange Schiff (Fig. 306) legt sich der 8,35 m breite einjochige und im Halbkreis abgeschlossene Chor. Die gute Raumwirkung beruht auf den halbkreisförmigen Tonnengewölben, die Stichkappen durchdringen. Kämpferhöhe 5 m, Scheitelhöhe etwa 9,5 m. Strebe- Pfeiler als Widerlager sind innen und außen angeordnet. Die Fenster sind merkwürdigerweise spitzbogig. Die alte Holzempore ruhte auf profilierten geviertförmigen Säulen.

Die an den Chor in der Achse angebaute Sakristei ist neu; die alte war anscheinend rund (Abbildung in der Alten Kirchengalerie).

Der First vom Dach des Schiffs und dem des Chors bildet eine Linie. Auf dem Chordache sitzt ein schwungvoller achteckiger Dachreiter aus der Zeit von 1752.

Das Innere wurde nach einer ehemaligen Inschrift über dem Triumphbogen 1867 erneuert (Renovatum est/1867). Darüber das Wappen des Klosters Marienstern, bez.: I. E. A. M./1752, mit bezug auf die damalige Äbtissin von Marienstern Josefa Eger.

Der Hauptaltar im Chor (Fig. 305) bestand aus einem dreiteiligen Aufbau mit geschweifter Grundrißform. Auf dreifachem Unterbau standen vier korinthische Säulen; zwischen den äußeren in Rundnischen Johannes der Evangelist und Maria, zwischen den mittleren Säulen ein, die heilige Katharina darstellendes Gemälde. Über den Gebälkköpfen seitlich eine